

## Überblick zu den Veranstaltungen zur stationären und institutionellen Weiterbildung im Juni

Die Umsetzung der Weiterbildung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ist weiterhin eines der zentralen Themen in der OPK. Daher hatte der OPK-Vorstand im Juni wieder zu Veranstaltungen zur neuen Weiterbildung eingeladen. In bewährter Weise, nun schon zum vierten Mal, fand die Fachkonferenz zur stationären Weiterbildung und erstmalig ein Fachgespräch zur institutionellen Weiterbildung statt. Insgesamt nahmen online etwa 150 Mitglieder teil. Durch die Veranstaltung führten der Präsident Dr. Gregor Peikert und die Vizepräsidentin Dr. Sabine Ahrens-Eipper.

### Fachkonferenz zur stationären Weiterbildung am 5. Juni

Mittlerweile sind über 15 Anträge für stationäre Weiterbildungsstätten bei der OPK eingegangen, davon wurden bisher gut die Hälfte zugelassen. Erste Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten konnten so schon ihre Weiterbildung zur Fachpsychotherapeutin und zum Fachpsychotherapeuten beginnen.

Daher lag der Schwerpunkt dieses Jahr auf dem Antragsprozedere für Weiterbildungsstätten und -befugte. Das allgemeine Vorgehen und häufige Fragen zu ebendiesem wurden erläutert. In den anschließenden bundeslandspezifischen Workshops fand ein reger Austausch zwischen den Teilnehmenden statt, sodass Themen vertieft beraten und offene Fragen beantwortet werden konnten.

Abschließend wurde deutlich, dass neben den nun schon bestehenden Weiterbildungsstätten in vielen stationären

Einrichtungen die Überlegungen zur Umsetzung der neuen Weiterbildung Schritt für Schritt keimen. Dennoch bieten die aktuell teils noch schwierigen Rahmenbedingungen durchaus auch Chancen, neue Prozesse und Strukturen zu etablieren, um die Psychotherapie bzw. die Position der PP, KJP und der neuen Kolleginnen und Kollegen zu stärken.

### Fachgespräch zur institutionellen Weiterbildung am 18. Juni

In der fachpsychotherapeutischen Weiterbildung ist ein Jahr berufliche Tätigkeit auch im institutionellen Versorgungsbereich möglich. Dazu zählen unter anderem Einrichtungen der Sucht-, Behinderten- und Jugendhilfe, der Sozialpsychiatrie, der Sozialpädiatrie, der Gemeindepsychiatrie und des öffentlichen Gesundheitsdienstes sowie psychosoziale Fachberatungsstellen und -dienste. Da der Bedarf an Weiterbildungsplätzen nun kontinuierlich steigt, ist es wichtig, auch diese Einrichtungen in den Fokus zu rücken.

Nach der Darstellung der Eckpunkte der Weiterbildungsordnung, referierte Wolfgang Schreck (Beisitzer im Vorstand der BPTK) über die Umsetzung, Herausforderungen und Möglichkeiten der neuen Weiterbildung im institutionellen Bereich. Vor allem war uns daran gelegen, mit den Teilnehmenden darüber ins Gespräch zu kommen, wie die Weiterbildung bei ihnen vor Ort umgesetzt werden könnte. Denn für den institutionellen Versorgungsbereich, mit seinen besonderen Strukturen und Aufgabenfeldern, bedarf es spezifischer Überlegungen.

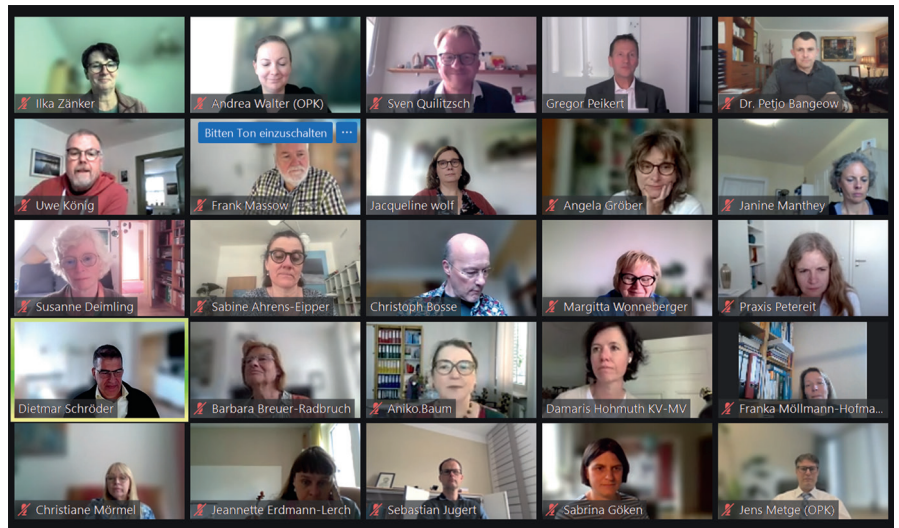
In den anschließenden Diskussionsgruppen war der Konsens, dass relevante fachpsychotherapeutische Handlungskompetenzen auch im institutionellen Bereich erworben werden können. Zudem bietet es die Chance, alternativen Tätigkeitsfeldern für Fachpsychotherapeutinnen und Fachtherapeuten wieder mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Allerdings sind die formalen Anforderungen der Weiterbildung für viele Einrichtungen ungewohnt. Auch hier bedarf es neuer Überlegungen und kreativer Ideen.

Obwohl wir in der Umsetzung der neuen Weiterbildung ein großes Stück vorgekommen sind, bestehen weiterhin viele strukturelle und praktische Herausforderungen, welche in den kommenden Monaten und Jahren überwunden werden müssen, um ausreichend Weiterbildungsplätze – im stationären und institutionellen Bereich – zu schaffen. Dafür können wir auf viele motivierte und engagierte Kammermitglieder zählen, die bereit sind, sich in der Weiterbildung des psychotherapeutischen Nachwuchses zu engagieren.

Eine weiterhin zentrale Frage war in beiden Veranstaltungen nach wie vor die Finanzierung. Neben dem berufspolitischen Einsatz für diese muss weiterführend noch viel getan werden, z. B. Informieren von Studierenden, Gespräche mit Krankenhäusern, Landeskrankenhausgesellschaften und Mitgliedern. Für Letztere soll daher am 4. Dezember 2024 eine Veranstaltung speziell für (zukünftige) Weiterbildungsbeauftragte in Leipzig stattfinden.

## Treffen mit den OPK-Vertreterinnen und -Vertretern in den Kassenärztlichen Vereinigungen – Fortbildung mit Psychosozialen Versorgungszentren (PSZ) in Sachsen und Sachsen-Anhalt

Am 12. Juni 2024 fand der regelmäßige Austausch des OPK-Vorstandes mit den OPK-Vertreterinnen und Vertretern in den Kassenärztlichen Vereinigungen von Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in digitaler Form statt. Dieses Forum bietet allen Beteiligten die Möglichkeit, sich über die aktuellen Entwicklungen in der OPK und den jeweiligen Kassenärztlichen Vereinigungen auszutauschen. Insgesamt diskutierten in diesem Jahr 28 Teilnehmende über den Umsetzungsstand der ambulanten fachpsychotherapeutischen Weiterbildung sowie die ambulante Versorgung in den fünf Bundesländern.



Ein Blick auf Teilnehmende des KV-Vertretertreffens (Foto: N. Mahnecke-Windhövel)

Nach einer kurzen Darstellung des aktuellen Standes der Umsetzung der fachpsychotherapeutischen Weiterbildungsordnung durch das Vorstandsmitglied Herrn Dr. Schröder, diskutierten die Teilnehmenden über die dargelegten Inhalte. Es kristallisiert sich heraus, dass die nicht geregelte Finanzierung der ambulanten fachpsychotherapeutischen Weiterbildung das größte Hemmnis für die niedergelassenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ist, um sich in der ambulanten fachpsychotherapeutischen Weiterbildung zu engagieren. Die Kassenärztlichen Vereinigungen der OPK-Bundesländer gehen dabei unterschiedliche Wege. In Sachsen haben neben Ärztinnen und Ärzten auch Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten Zugriff auf bereitgestellte Gelder zur Unterstützung der Weiterbildung in ärztlichen und psychotherapeutischen Praxen. Andere Kassenärztliche Vereinigungen stehen

diesem Weg kritisch gegenüber. Einig waren sich alle Teilnehmenden, dass die politischen Akteure auf Bundes- und Landesebene die Hauptansprechpartner sein müssen, um eine auskömmliche Regelung zu erreichen.

Beim Thema der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung standen Themen wie Praxisassistentinnen/-assistenten und Flexibilisierung bei der Ausgestaltung des Kassensitzes im Mittelpunkt der Diskussion.

Der regelmäßige Austausch mit den OPK-Vertreterinnen und Vertretern in den Kassenärztlichen Vereinigungen von Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen wird eine Fortsetzung finden.

### Fortbildung mit Psychosozialen Versorgungszentren (PSZ)

In den vergangenen zwei Jahren hat die OPK ihre Zusammenarbeit mit den PSZ in ihren Bundesländern intensiviert. Ein Ergebnis daraus ist, dass gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen angeboten werden. Schwerpunkte der bisher durchgeführten Fortbildungen in Leipzig und Halle/Saale waren die „Aspekte kultursensibler Psychotherapie“ sowie die psychotherapeutische Arbeit mit Sprachmittlung.

Die vielen positiven Rückmeldungen der PSZ und der teilnehmenden Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zeigen, dass hier ein hoher Bedarf an Wissensvermittlung und gegenseitigem Kennenlernen besteht. Eine Fortsetzung des Formats ist in Sachsen-Anhalt und Brandenburg aktuell in Planung.

## Online-Informationsveranstaltung für Studierende: schon jetzt guten Kontakt zu zukünftigen Kolleginnen und Kollegen knüpfen

Psychotherapie-Studierende aus den OPK-Ländern machen sich mit ihrer Studienwahl auf den Weg, Angehörige unseres akademischen Heilberufes

und unserer Kammer zu werden. Aus diesem Grund ist es dem Vorstand der OPK ein wichtiges Anliegen, mit den zukünftigen Kolleginnen und Kollegen

bereits jetzt in den Austausch zu treten und über die Kammer und aktuelle Entwicklungen zu informieren. Im letzten Jahr fand die Premiere dieses Veran-

staltungsformats statt. Als Fortsetzung lud der Vorstand auch in diesem Jahr alle Studierenden aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen zu einer Online-Informationsveranstaltung am 13. Juni ein. Wir sind erfreut, dass dieses Angebot von rund 130 Studierenden angenommen wurde.

Nach einem herzlichen Willkommen durch den Präsidenten, Dr. Gregor Peikert, wurden die verschiedenen Themen durch die Vorstandsmitglieder Dr. Sabine Ahrens-Eipper, Margitta Wonneberger, Christoph Bosse und Dr. Dietmar Schröder präsentiert. Zunächst wurde die Kammer vorgestellt sowie eine Einführung in die Kammerarbeit gegeben, wobei z. B. die Bedeutung der Selbstverwaltung hervorgehoben und die Kammerstruktur erläutert wurde. Anschließend erhielten die Studierenden Informationen und Hinweise zu ihrer zukünftigen Mitgliedschaft und den damit einhergehenden Aufgaben. Diesbezüglich wurde auch auf die Berufspolitik eingegangen und eine Auswahl an aktuellen

Themen präsentiert. Zuletzt erläuterte Herr Dr. Schröder als für die Weiterbildung zuständiges Vorstandsmitglied die Grundzüge und den aktuellen Stand der fachpsychotherapeutischen Weiterbildung. Vor allem zu diesem letzten Teil war der Gesprächsbedarf der Teilnehmenden groß.

### Viele Fragen zur praktischen Gestaltung der Weiterbildung

Bereits im vergangenen Jahr konnte die OPK, knapp drei Monate nach Inkrafttreten der Weiterbildungsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten am 1. Januar 2023, die erste Weiterbildungsstätte nebst Weiterbildungsbefugten sowie Weiterbildungsinstitute zulassen. Der aktuelle Stand beläuft sich mittlerweile auf 24 Stätten im Gebiet für Psychotherapie für Erwachsene und 16 im Gebiet Psychotherapie für Kinder und Jugendliche. Dieser Zuwachs zeugt davon, dass auch seitens der (potenziellen) Weiterbildungsstätten ein ausgeprägtes Interesse an der neuen Weiterbildung besteht.

Weitere Themen neben der großen Sorge der Studierenden über einen drohenden Mangel an Weiterbildungsstellen, die in der anschließenden Fragerunde Raum einnahmen, waren die Entlohnung für die Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Weiterbildung, die Durchführung der Weiterbildung in Teilzeit sowie die Möglichkeit, eine Weiterbildung in mehreren Gebieten abzuschließen. Das große Interesse und die vielen Nachfragen seitens der Studierenden verdeutlichen noch einmal die Relevanz einer frühen Interaktion mit der OPK, die – selbstverständlich – auch nach der Veranstaltung für die Klärung individueller Fragen und weitere Beratung zur Verfügung steht.

Als Nachfolge zum Termin im Juni 2023 stellte sich auch die diesjährige Informationsveranstaltung als äußerst erfolgreich heraus, was nicht zuletzt an einer steigenden Teilnehmerzahl auszumachen ist. Es freut uns, dass dieses Format gut angenommen wird und wir den Kontakt zu unseren zukünftigen Kolleginnen und Kollegen frühzeitig knüpfen können.

## Wiederaufforstung des Harzes: Gemeinschaftsaktion aller Heilberufekammern Sachsen-Anhalts: OPK zum ersten Mal dabei

Ziel ist es, aktiv zum Umweltschutz beizutragen und das Bewusstsein für den Klimawandel zu stärken. Die Baumpflanzaktion geht in diesem Jahr bereits in die dritte Runde und wurde von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt ins Leben gerufen. Zum ersten Mal werden nun am 18. und 19. Oktober 2024 auch Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten dabei sein. „Die Idee ist klasse, dass sich alle Heilberufekammern in Sachsen-Anhalt zusammentun und ihre Mitglieder aufrufen, sich an der Aufforstung des Harzes zu beteiligen“, ist OPK-Präsident Dr. Gregor Peikert begeistert. „Wir werden unter unseren Mitgliedern rege dafür werben, informieren und auch der Vorstand der OPK wird natürlich im Stadforst Wernigerode im Oktober mit anpacken“, so Peikert weiter. Durch das Orkantief Friederike 2018 und den Borkenkäferbefall hat der Harz

zwei Drittel seines Baumbestandes eingebüßt.

Hier alle Informationen, wenn Sie mitmachen möchten: **Eingeladen sind alle interessierten Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Familienangehörige oder Freunde, die die Pflanzaktion tatkräftig unterstützen möchten.**

**Anmeldung:** Bitte melden Sie sich per E-Mail mit Angabe zur Anzahl der teilnehmenden Personen, Datum und Zeit der Teilnahme **bis zum 14. Oktober 2024, 15 Uhr**, unter [harzwald@aeksa.de](mailto:harzwald@aeksa.de) an.

#### Termine der Aktion:

Freitag, 18.10.2024, 12 Uhr bis 16 Uhr  
Samstag, 19.10.2024, 10 Uhr bis 14 Uhr

**Wo wird gepflanzt:** Stadforst Wernigerode

Den Lageplan der Pflanzfläche inklusive Anfahrtsskizze und Parkmöglichkeiten erhalten Sie nach Ihrer Anmeldung per E-Mail.

**Hinweis:** Wir bitten Sie, Handschuhe, festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung zu tragen! Und bringen Sie – falls vorhanden – gern Ihre persönliche Spitzhacke oder Ihren Spaten mit. Für einen Imbiss vor Ort ist gesorgt. Die Aktion wird medial begleitet; es werden Bild- und Tonaufnahmen gefertigt.

**Was wird gepflanzt:** Baumsetzlinge (z. B. Douglasien, Hainbuchen, Roterle)

Die Mitarbeitenden des Stadforstes Wernigerode wählen die Bäume im Vor-

# Heilberufe helfen dem Harz



feld sorgfältig aus, um die ökologische Vielfalt zu fördern. Sie stellen ebenfalls sicher, dass die Bäume an den richtigen Standorten gepflanzt werden und langfristig gedeihen können.

Das Projekt der Wiederaufforstung des Harzes kann auch mit Geldspenden gefördert werden.

## **Spendenkonto der Stadt Wernigerode – Stadtforst:**

IBAN: DE 21 8105 2000 0100 0008 86,  
BIC: NOLADE21HRZ

Verwendungszweck: Heilberufe Harzwald 2024

Spendenquittungen können ab 50,- Euro ausgestellt werden. Dafür bitte Namen und Vornamen angeben! Sämtliche Gelder fließen 1:1 in das Umweltprojekt.

## **Geschäftsstelle**

Goyastraße 2d  
04105 Leipzig  
Tel.: 0341/462432-0  
Fax: 0341/462432-19  
info@opk-info.de  
www.opk-info.de